



# Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal

V.i.s.d.P.: Albert Mages, AGM im Naturkostladen Löwenzahn, Schloßstraße 20-22, 72555 Metzingen  
Email: [info@gentechnik-freies-Metzingen.de](mailto:info@gentechnik-freies-Metzingen.de) Spenden: Volksbank Metzingen Kto-Nr. 237744015 BLZ 640 912  
Karin Berkemer Tel. 07123/18110 Albert Mages Tel. 07123/61028 Hubert Schirmer Tel. 07123/14398  
Susanne Stanger Tel. 07123/87496 Beate Pittas Tel. 07123/34950 Christof Schall Tel. 07071/79171



Seite 1 / 4

Metzingen, 11.02.2011

Sehr geehrter Herr Röhm,

wie Sie sicherlich wissen, wird die Agro-Gentechnik von einem großen Teil der Bevölkerung abgelehnt. Noch nie sollte eine neue Technik so sehr gegen den Willen der Bevölkerung durchgesetzt werden wie aktuell die Agro-Gentechnik. Große Saatgutkonzerne üben mit Macht über die WTO Druck auf die EU aus, um ihre Interessen durchzusetzen. In einer Demokratie sind es aber letztendlich die gewählten Vertreterinnen und Vertreter, welche die Richtlinien der EU in nationales Recht umsetzen oder über die Verteilung von Fördermitteln auf Länderebene oder regional entscheiden. Auch als Landtagsabgeordneter haben Sie, sofern Sie die angestrebte Regierungsverantwortung in Baden-Württemberg erreichen, über den Bundesrat Einfluß auf die Bundesgesetzgebung.

Als Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal möchten wir interessierte Bürgerinnen und Bürgern darüber informieren, wie die Landtagskandidaten der einzelnen Parteien ihres Wahlkreises 61 Münsingen – Hechingen - Metzingen zum Thema Agro-Gentechnik stehen und für welche Anbauform sich die Kandidaten einsetzen wollen. Deshalb bitten wir Sie, sich kurz und zeitnah zu den folgenden Fragen zu äußern und somit Ihren Wählerinnen und Wählern bei der Wahlentscheidung zur Landtagswahl Baden Württemberg am 27.03.2011 behilflich zu sein.

## **Fragenkomplex 1:**

Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, daß durch Wind und Insekten die Pollen gentechnisch veränderter Pflanzen auch in Nachbarfelder eingetragen werden und so die Ernte gentechnikfrei arbeitender Landwirte verunreinigen. Verunreinigungen mit Gentechnisch Veränderten Organismen (GVOs) treten auch auf, wenn die Gen-Bauern sich an die sogenannten Regeln der guten fachlichen Praxis halten – welche für die meisten Pflanzen derzeit noch gar nicht definiert sind.

### **1a) Wer soll für die wirtschaftlichen Schäden der gentechnikfrei arbeitenden Landwirte haften, wenn sich der Gen-Bauer an diese Regeln gehalten hat?**

Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten; ich tendiere zum Verursacherprinzip, d.h. Lieferant des verunreinigten Saatguts.

### **1b) Bis zu welcher Höhe soll der gentechnikfrei arbeitende Landwirt Ihrer Meinung nach entschädigt werden?**

Hier habe ich leider kein Patentrezept; momentan haften die Landwirte; allerdings sehe ich keine Notwendigkeit für den Anbau von GVO Nutzpflanzen.

### **1c) Wer hat die Beweislast und die Prozeßkosten zu tragen?**

Momentan haften die Landwirte; hier bedarf es neuer EU weiter Regelungen.

**Fragenkomplex 2:**

Sowohl im Jahre 2009 als auch 2010 kam es unter anderem auch in Baden-Württemberg zur ungewollten Aussaat von gentechnisch verunreinigtem Mais.

**2a) Welche Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach ergriffen werden, um die Aussaat von verunreinigtem Saatgut schon im Vorfeld zu vermeiden?**

Der Handel mit Saatgut muss staatlich kontrolliert werden; allerdings: Was würde mit einer Insel-Lösung in Baden-Württemberg erreicht?

**2b) Welche Anordnungen sollten Ihrer Meinung nach erlassen werden, falls es zur Aussaat von verunreinigtem Saatgut kommen sollte: wachsen lassen oder unterpflügen?**

Wenn rechtzeitig erkannt wird, dass verunreinigtes Saatgut versehentlich ausgesät wurde, sollte es m.E. untergepflügt werden (allerdings: Kennen wir alle Risiken des Unterpflügens bzw. Wachsenlassens?).

**2c) Werden Sie sich für die Beibehaltung der Nulltoleranz bzw. des Reinheitsgebotes für Saatgut einsetzen oder befürworten Sie die Einführung eines Schwellenwertes beim Saatgut?**

Angesichts des rasanten Fortschritts bei den Analysemethoden, scheint mir eine Nulltoleranz künftig ein problematischer Bereich zu sein. Ist z.B. 0,04 auch Null? Momentan geltendes Recht ist die Nulltoleranz.

**Fragenkomplex 3:**

Derzeit wird in der EU die Einführung eines Schwellenwertes für nicht in der EU zugelassene Gentechnisch Veränderte Organismen (GVO) in Futtermitteln diskutiert, die bestehende Null-Toleranz für Futtermittel soll gekippt werden. Ein entsprechender Vorschlag der EU-Kommission liegt bereits vor. Einige EU-Mitgliedsländer drängen bereits darauf, auch die Null-Toleranz bei Lebensmitteln zu kippen.

**3a) Befürworten Sie die Beibehaltung der bisher geltenden Nulltoleranz für nicht zugelassene GVO in Futtermitteln oder soll ein sogenannter Schwellenwert eingeführt werden?**

Baden-Württemberg unterstützt eine technische Lösung zur Regelung der Nulltoleranz seitens der EU.

**3b) Befürworten Sie die Einführung eines Schwellenwertes für nicht zugelassene GVO auch bei Lebensmitteln?**

Nein!

**Fragenkomplex 4:**

Gentechnisch manipulierte Pflanzen sollen künftig auch als Rohstoffe für die Chemie- und Pharmaindustrie genutzt werden. Aktuelles Beispiel ist die Gen-Kartoffel Amflora mit erhöhtem Stärkegehalt, die vornehmlich für die Industrie angebaut werden soll – obwohl es Stärkekartoffeln auch aus konventioneller Züchtung gibt.

**4a) Wie stehen Sie zur Freisetzung solcher Pflanzen?**

Was ist hier mit „Freisetzung“ gemeint? Nach meiner Information ist ein weiterer Anbau von Amflora seitens der BASF nicht mehr geplant.

**4b) Würden Sie den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen forcieren, wenn diese nicht für den Verzehr durch Menschen und Nutztiere bestimmt sind?**

Mit Blick auf die sog. „Graue Biotechnologie“ befürworte ich das.

**Fragenkomplex 5:**

In Baden-Württemberg gibt es das Herkunfts- und Qualitätszeichen Baden-Württemberg. Seit Mai 2008 gibt es auch für konventionelle Betriebe die Möglichkeit, ihre Produkte mit dem Ohne-Gentechnik-Siegel auszuzeichnen, wenn sie auch im Tierfutter keine gentechnisch veränderten Pflanzen verfüttern.

**5a) Werden Sie sich dafür einsetzen, daß die gentechnikfreie Tierfütterung ein weiteres Entscheidungskriterium dafür wird, ob landwirtschaftliche Erzeugnisse das Herkunfts- und Qualitätsabzeichen Baden-Württemberg erhalten?**

Ja; allerdings vorbehaltlich weiterer wissenschaftlicher Erkenntnisse.

**Fragenkomplex 6:**

Biolandwirte, aber auch die große Mehrheit der konventionell arbeitenden Landwirte möchten keine gentechnisch veränderten Pflanzen anbauen. Biolandwirte arbeiten ganz bewußt ohne Agro-Gentechnik und setzen auch auf gentechnikfreie Tierfütterung. Unsere vorletzte Frage soll keinen Keil zwischen Bioanbau und konventioneller Landwirtschaft treiben, sondern der Tatsache Rechnung tragen, daß Bioprodukte immer beliebter werden, die heimischen Ökolandwirte die Nachfrage nicht mehr befriedigen können und Baden-Württemberg beim Anteil des Ökolanbaus an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche (noch) nicht Spitze ist. Die Umstellung eines Bauernhofes auf Ökolanbau dauert zwei bis drei Jahre, weshalb in dieser Zeit eine staatliche Unterstützung für den umstellenden Landwirt nötig ist.

**6a) Ein zügiger Ausbau der Bioanbaufläche in Baden-Württemberg wird durch die Streichung der Umstellungshilfen zur Zeit blockiert. Wie werden Sie als gewählter Landtagsabgeordneter den Ökolanbau in Baden-Württemberg unterstützen?**

Nur bedingt; es kann nicht das Ziel der Landespolitik sein, eine bestimmte Methode landwirtschaftlicher Produktion zusätzlich mit Steuermitteln zu subventionieren.

**Frage 7: Wo kaufen Sie überwiegend Ihre Lebensmittel ein?**

Im Fachhandel und bei örtlichen Erzeugern.

Sehr geehrter Herr Röhm, diesen Brief mit unseren Fragen werden wir wortgleich an Ihre Kollegen Klaus Käppeler, SPD  
Andreas Glück, FDP  
Dominic Esche, Bündnis 90/Die GRÜNEN und  
Eberhard Jaensch / Die LINKE  
schicken.

Anlässlich der kommenden Landtagswahl wird der Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal im März 2011 auf dem Metzinger Wochenmarkt einen Infostand zum Thema Agro-Gentechnik aufbauen und die Bürgerinnen und Bürger über die Haltung der Landtagskandidaten ihres Wahlkreises informieren. Ihre Wählerinnen und Wähler wollen wissen, was Sie zu Landwirtschaft und Agro-Gentechnik zu sagen haben. **Deshalb bitten wir Sie, die obigen Fragen möglichst kurz, aussagekräftig und verständlich zu beantworten und uns Ihre Antworten bis zum 01.03.2011 zukommen zu lassen.** Sicherlich eilen Sie im Wahlkampf von Termin zu Termin, dennoch bitten wir Sie unbedingt, sich die Zeit zu nehmen und unsere Fragen zu beantworten. Wir fänden es schade, wenn wir von einer Partei / einem Kandidaten keine Antwort erhielten. Dies könnte den Eindruck erwecken, daß das Thema Agro-Gentechnik für diese Partei / diesen Kandidaten eher unwichtig ist. Bitte nehmen Sie sich die Zeit unsere Fragen kurz und verständlich zu beantworten und rechtzeitig zurückzuschicken. Unser Ziel ist es, bis Anfang März von allen fünf angefragten Parteien / Kandidaten eine Antwort zu bekommen, und so den Wählerinnen und Wählern einen direkten Vergleich zu einem ganz bestimmten Sachthema zu bieten, mit Aussagen von Ihnen, die für sich sprechen.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir wünschen uns mit Ihnen eine gute Zusammenarbeit - zum Schutz und Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft und sind gespannt auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Arbeitskreis Gentechnikfreies Metzingen/Ermstal

Karin Berkemer

(Tel.: 07 123 / 18 110)